

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

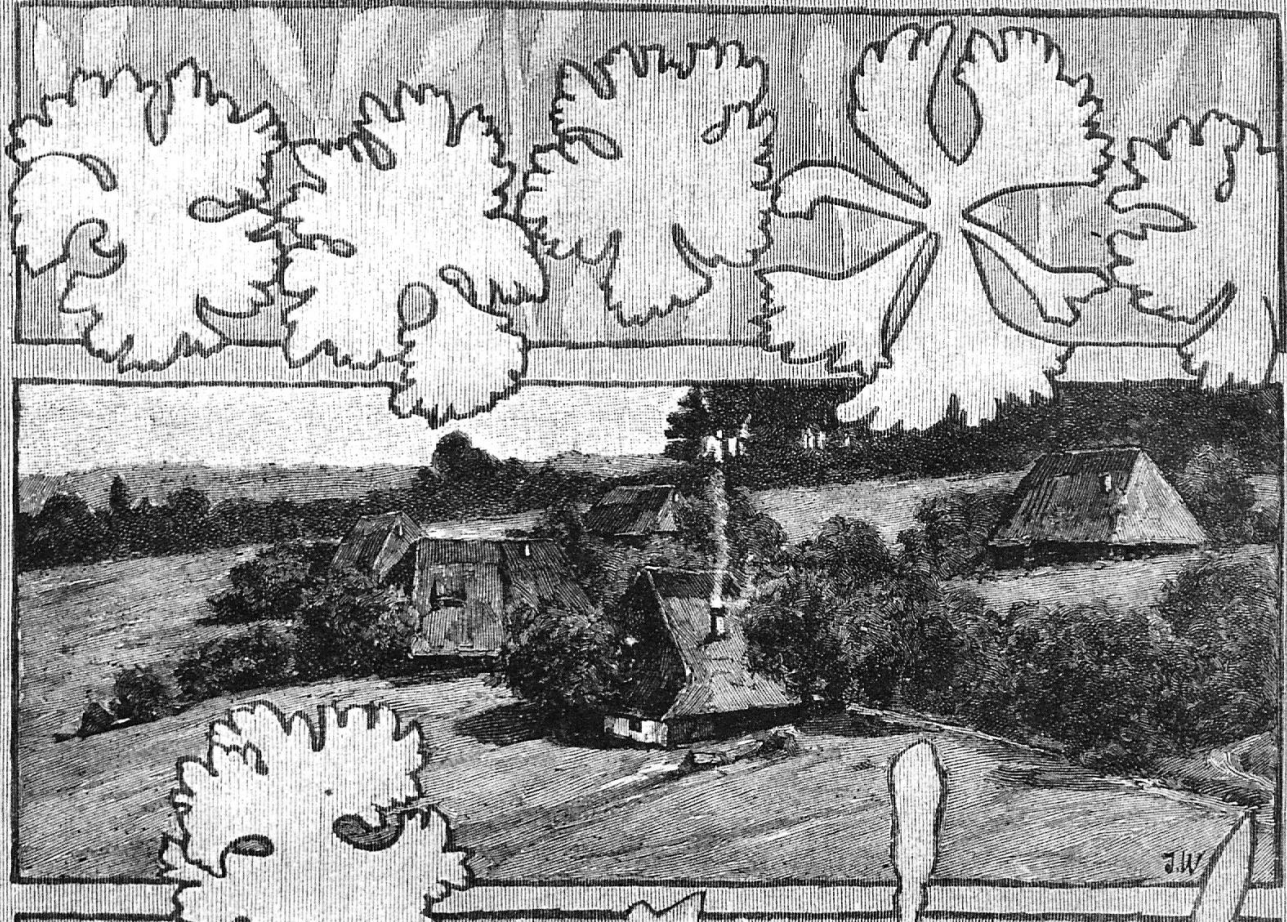
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AM HÄUSLICHEN HERD

SCHWEIZ.
ILLUSTR. MONATSSCHR.
ZUR UNTERHALTUNG
UND BELEHRUNG.

Herausgegeben von der Pestalozzigeellschaft in Zürich.

Redaktion: Fritz Marti.

Druck und Expedition von Müller, Werber & Cie., Zürich.



Abonnementseinladung.

Mit dieser Nummer beginnt der zweite Jahrgang von „Am häuslichen Herd.“ Wir können auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Die ungewöhnlich große Zahl der Abonnenten, die sich noch stetsfort vergrößert, gibt uns den Trost, daß wir uns wenigstens auf dem richtigen Wege befinden, wenn wir auch weit entfernt von dem Glanzen sind, jetzt schon unser Ideal einer Volkschrift erreicht zu haben. Denn für eine Volkschrift ist in Text und Illustrationen nur das Beste gut genug. Leider aber ist das Beste so leicht nicht zu bekommen. Der bisherige Erfolg aber spornt uns an, keine Anstrengungen zu scheuen, um den neuen Jahrgang diesem Ideale näher zu bringen und das Vertrauen unserer Leser noch mehr als bisher zu rechtfertigen.

Wie im abgelaufenen Jahr, werden wir uns auch künftig der Sympathie und Mitarbeiterschaft der ersten schweizerischen Dichter und Schriftsteller erfreuen können. In den Fortsetzungen der „Reisebriefe aus dem fernen Osten“ wird uns deren Verfasserin, eine Schweizer Ärztin, in den interessantesten Teil ihrer Reisen und Erlebnisse versetzen. Andere Beiträge von den namhaftesten Schriftstellern sind uns ebenfalls zugesagt. Um aber immer Besseres leisten zu können, bedürfen wir namentlich der Unterstützung durch eine größere Zahl von Abonnenten. Deren Vermehrung wird direkt der Zeitschrift zu gute kommen. Wir geben uns deshalb der angenehmen Hoffnung hin, daß die bisherigen Freunde uns treu bleiben werden, und bitten Sie, den neuen Jahrgang gut aufzunehmen, auch wenn er sich nicht mehr im alten, sondern in einem neuen, etwas modernern Gewande vorstellt. Um auf die illustrative Ausstattung mehr Sorgfalt verwenden zu können, sind wir darauf angewiesen, für „Am häuslichen Herd“ auch neue Freunde zu gewinnen. Jede Zeitschrift soll sich allerdings selbst empfehlen; dies kann sie aber nur, wenn sie dem Publikum vor die Augen kommt. Für jede Unterstützung in dieser Richtung wären wir den bisherigen und künftigen Abonnenten dankbar. Wir wiederholen: Jeder Gewinn wird zur Verbesserung der Zeitschrift nach Text und Illustrationen verwendet werden und jeden Abonnenten, den ein Freund unseres Blattes uns gewinnt, erwirbt er auch sich selbst. Das Inhaltsverzeichnis des ersten Jahrganges wird den besten Aufschluß über unsere Bestrebungen geben. Für dessen Verbreitung in Bekanntenkreisen fühlen wir uns zum voraus zu angelegentlichem Danke verpflichtet.